

# Pilse Suchen 2008



# Inhaltsverzeichnis

Grußwort SKH Luitpold Prinz von Bayern .....	3
Kleiderordnung .....	4
Verhalten im Wald .....	5
Pilse Down Under - Mikrokluturen in Melbourne .....	6
Der Waldboden und seine Wirkung auf Pilse .....	8
Tradition der stetigen Wiederkehr der Jahreszeiten .....	10
<b>Pilsbeschreibungen</b>	
Augustiner .....	13
Beck's .....	14
Bitburger .....	15
Budweiser .....	16
Hacker-Pschorr .....	17
Hasen-Bräu .....	18
Hasseröder .....	19
Jever .....	20
Kaltenberg .....	21
König Pilsener .....	22
Krombacher .....	23
Krusovice .....	24
Lammsbräu .....	25
Paulaner .....	26
Pilsner Urquell .....	27
Radeberger .....	28
Schwarzbräu .....	29
Spaten Pils .....	30
Thurn und Taxis .....	31
Veltins .....	32
Ausflugsziel Kaltenberg .....	33
Akute Pilsvergiftung - Die Fotostory .....	34
Impressum .....	39

**Grußwort  
Seiner Königlichen Hoheit  
Luitpold Prinz von Bayern**



Liebe Pilsesucher,

Wieder ist ein interessantes Jahr für Pilsesucher, zeigt sich doch welche Zuchtanstalten vorbeugend über Jahre vernünftige Politik mit dem nötigen Gewürz betreiben. Echte Pilsse leben von betörendem Aroma, dass nur bei den erlesensten Sorten zu finden ist. Leider hat jedoch die „Sparpolitik“ einiger Betriebe nur die Verwendung bitterster Sorten erlaubt und das noch hochkonzentriert. Aufgrund dieser Einkaufspolitik sind die hochwertigen Sorten nur noch auf wenigen Anbauflächen zu finden und bereits bis 2011 ausverkauft.

Testen Sie also, ob Sie einen angenehm aromatischen Geschmack empfinden oder ob „Ihre“ Pilsse eher dem Gallenröhrling ähneln. Erstere machen daraus ein feines Pilsgericht, die Bittersorten jedoch schnüren die Kehle zu.

Dieses Jahr hatte ich Gelegenheit viele regionale Funde aus den Böhmisches und Märischen Wäldern zu entdecken.

Pilsse sind dort sozusagen noch ein echtes Volksnahrungsmittel. Etwa wie in Bayern vor 50 Jahren.

Ich schicke Ihnen zur Probe einige wegen des weiten Transports in Metall verpackte Exemplare sowie einige Fundstücke die aus unseren Mycel in Osteuropa entstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen



**Luitpold Prinz von Bayern**

# Kleiderordnung

Schade eigentlich, dass selbst in Bayern die ursprüngliche Tracht nur selten zu besonderen Anlässen getragen wird. Das Pilsesuchen ist einer davon. Bringen wir unsere Ehrfurcht vor diesem Brauch durch unser äußeres Erscheinungsbild zum Ausdruck!



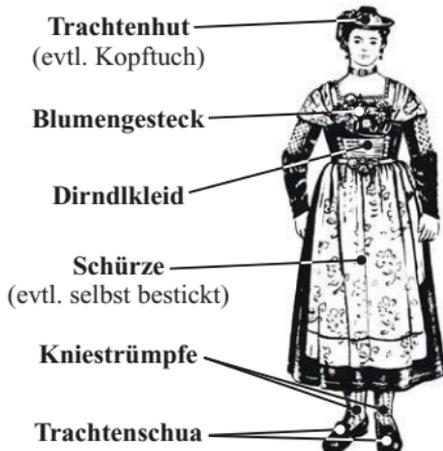
# Bua

Zubehör: Korb



# Madl

Zubehör: Körbchen



# Verhalten im Wald

Das Pils-Suchen ist eine traditionelle, gemütliche und ruhige Veranstaltung. Um diese Tradition auch weiterhin aufrecht zu erhalten und den Pilsbestand nicht unnötig zu gefährden bitten wir um Einhaltung folgender Regeln:

- Nicht laut herumschreien
- Keinen Müll wegwerfen
- NICHT RAUCHEN (sehr gefährlich für den Pilsbestand)
- Aufpassen, wo man hintritt!
- Keine Bäume fällen
- Spaziergänger, Vogelnester, Fuchshöhlen, Vögel, Rehe, Wildschweine, Spaziergänger, etc. in Ruhe lassen
- Alle Pils (auch Giftpils!) pflücken und mitnehmen
- Keine Pilze pflücken und mitnehmen
- Keine Pilsdecken herumschmeißen
- Verköstigte Pils nicht einfach liegen lassen
- Etwaigen anderen Müll aufsammeln und bei den PSV-Guides abgeben
- Nicht im Wald liegen bleiben

Vielen Dank!  
*Euer PSV-Team*

---

## Symbolerklärung

Was bedeuten die Symbole in den Bildbeschreibungen?



### **Roh genießbar**

Pils mit hervorragendem Geschmack; kann direkt im Wald verköstigt werden



### **Ungenießbar**

Pils mit schlechtem Geschmack; nur etwas für Pilsfreunde die „hart im Nehmen“ sind



### **Genießbar**

Pils mit gutem Geschmack: am besten zu einer deftigen Brotzeit genießen



### **Tödlich**

Pils mit tödlich schlechtem Geschmack; zum Wohl der eigenen Gesundheit: Finger weg!

## Pilse Down Under – Mikrokulturen in Melbourne

Die Sonne versinkt schon langsam hinter den Hochhäusern und taucht die Stadt in ein wohlig-warmes Zwielflicht. Wieder geht ein heißer Frühlingstag in Melbourne zu Ende und unten am Yarra River erwachen die schläfrigen Kneipen und Szene-Treffs zu neuem (Nacht)Leben. Langsam füllen sich die Tische und Stühle mit aufgeheizten Menschen, die den Nachmittag am Strand oder im Park vor sich hingedöst haben. Alle sind sie jetzt auf der Suche nach Erfrischung für die ausgetrockneten Kehlen und was wäre da besser geeignet, als ein frisch gefundenes Pils.

Anders jedoch als in traditionellen Pilsgebieten im bayerischen Voralpenland mit ihrer üppigen Artenvielfalt, scheint das australische Klima für Pils nicht optimal zu sein. Insbesondere in der Großstadt scheint das Pils auf den ersten Blick nicht in der Lage zu sein, Fuß zu fassen. Doch der Anschein trügt: abseits der großen Zuchttempel für einheimische pilsähnliche Gewächse und Kreuzungen, wie z.B. Carlton Draught oder Pure Blonde (siehe Fotos), florieren isolierte Mikrokulturen eingeführter Pilssorten. Fernab von der europäischen Heimat mit ihrem gewohnt gemäßigttem Klima, trotzen diese Pils hier den unwirtschaftlichen australischen Bedingungen. Hohe UV-Strahlung und heiße Sommer mit bis zu 35°C über Wochen hinweg, Wasserrationierungen und orkanartige Stürme, feucht-kalte Winter und starke Wetterschwankungen – alles scheint kein Problem zu



sein für diese robusten europäischen Abkömmlinge. Im Schutz der Wolkenkratzer finden die Pilskulturen oft unerwartet perfekte Lebensbedingungen und so kann der aufmerksame Pilsfreund auch hier in Melbourne zum Beispiel Becks-Pilse oder Heineken-Pilse entdecken und genießen.



größerer Beliebtheit. Geschmack und Aussehen überzeugen gegenüber den heimischen Gewächsen auf ganzer Linie und vor allem für Besucher aus Übersee hilft es in vielen Fällen Heimweh zu lindern.

Wie es die Pilse allerdings geschafft haben, die lange Überfahrt aus Europa unbeschadet zu überstehen, bleibt nach wie vor ein Rätsel.

Pilsexperte Christopher Popfinger  
aus Melbourne

Fotos: Einheimische Pils-Mikrokulturen am Melbourne Museum

## Der Waldboden und seine Wirkung auf die Pilse

„Wie man sich bettet, so liegt man!“ - dieser Spruch dürfte wohl den meisten, z.B. aus Verkaufsgesprächen mit Matratzenverkäufern, bekannt sein. Weniger geläufig dagegen ist, dass sich von dieser altbekannten Weisheit einige Phänomene aus dem Reich der Pilse ableiten lassen.

Natürlich besitzen die wenigsten Pilse ein Bett, noch können Pilse liegen, setzt man aber gedanklich den Waldboden dem Bett der Pilse gleich, kann man daraus leicht folgenden Zusammenhang ableiten: **Waldbodenqualität = Pilsqualität**

D.h. also, je nährstoffreicher der Waldboden ist, desto besser ist Geschmack und Nährstoffgehalt der Pilse und desto ertragreicher sind die Pilskulturen.

Was mit positiven Wirkungen funktioniert, kann aber im Umkehrschluss leider auch negative Auswirkungen haben. So hat z.B. ein hoher Schadstoffgehalt im Waldboden eine schlechte Pilsqualität zur Folge, oder kann in Extremfällen sogar zum Aussterben von Pilskulturen führen.

An dieser Stelle erst einmal: „Keine Panik!“ die Pilskulturen im PSV-Wald sind, dank der intensiven Pflege, nicht vom Aussterben bedroht. Es gibt aber wieder ein neues Phänomen im Pilswald, welches bisher nicht da gewesene Arten hervorbringt.

Wie allgemein bekannt sein sollte enthält der Waldboden u.a. auch metallische Bestandteile. Diese werden von Pilsen aufgenommen und vor allem im Bereich der Kappe akkumuliert. Bestimmte Arten bilden sogar noch einen metallischen Kappenüberwuchs aus. Soweit sind das ganz natürliche Ausprägungen, welche die Pilse gut vor natürlichen Trinkfeinden schützen können.

Dieses Jahr finden sich allerdings neue Arten im Pilswald. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass in die gesamte Keule extrem viele Metalle eingelagert sind. Eine Identifizierung ist recht einfach, ein nicht transparenter, zylindrischer Stiel, sowie extrem auffälliger

metallischer Glanz sind auch für den ungeübten Sucher leicht zu erkennen. Bisher konnten zwei verschiedene Sorten identifiziert werden, die nebenstehend abgebildet sind. Eine Schnellanalyse hat ergeben, dass diese Pilsse einen ausreichenden Nährstoffgehalt haben. Eine genaue Aussage über Genießbarkeit und Geschmack kann aber erst nach eingehenden Untersuchungen erfolgen. Bis zum Vorliegen der Ergebnisse ist bei Verkostung dieser Arten äußerste Vorsicht geboten.



Da auch die Anatomie der neuen Artgenossen stark von der eines konventionellen Pilses abweicht, sei an dieser Stelle dringend vom Einsatz eines Pilskappenmessers abgeraten, da es dabei zu schweren Verletzungen kommen kann. Mit etwas Übung ist es allerdings möglich, mit Hilfe einer bügelartigen Verwachsung an der Oberseite, an den flüssigen Inhalt zu kommen.

Wie es zur Ansiedelung der neuen Arten kam, ist derzeit noch nicht vollständig geklärt. Voraussetzung für deren Gedeihen ist aber zweifellos ein extrem hoher Metallgehalt des Waldbodens. Die Quelle dürften abgeregnete Schadstoffe aus Industrieabgasen sein. Der Metallgehalt kann aber nicht die Entstehung neuer Arten erklären. Die außergewöhnlichen Zeichnungen lassen vermuten, dass ein unvorsichtiger Pilssucher ausländische Pilssporen in den Pilswald eingeschleppt hat.

Die genauen Zusammenhänge werden von den Experten des PSV natürlich noch ausführlich erforscht.

***Dr. pilsbiol. J. Heilmaier***

## Tradition der stetigen Wiederkehr der Jahreszeiten

Während sich ganz Bayern immer mehr von der Tradition abzuwenden scheint, so wurde vor kurzem erst der aktuelle König (Günther I.) gestürzt (zu recht, weil's eine Fälschung war!!! Und Franke :)). Immer mehr Bayern sind inzwischen auch der Meinung, dass eine Opposition doch gar nicht so verkehrt ist, obwohl man ja schon seit langem Demokrat ist. Bei anderen Traditionen zeigt sich aber zum Glück ein anderer Trend. So wenden sich immer mehr junge Leute altehrwürdigen Traditionen wie dem Pilsesuchen zu, das daher dieses Jahr in Rekordzeit ausgebucht war.

Dies ist für die zurückgewiesenen natürlich ein trauriges, zutiefst einschneidendes Erlebnis. Leider ist es dem Pilsesuchverein aber auch nicht möglich die Teilnehmerzahl zu erhöhen oder gar einen Ersatztermin anzubieten, da dies zu einer Gefährdung der Pilsgründe führen würde und somit natürlich unverantwortlich wäre.

Zum Trost, und das möge man bekannten Freunden, die dieses Jahr nicht in den Genuss des Pilsesuchens kommen konnten (neben dem Hinweis sich nächstes Jahr doch bitte gleich anzumelden und nicht bis zum letzten Moment mit den bekannten Folgen zu warten) mitteilen, gibt es über das Jahr verteilt aber auch noch andere Traditionen die gepflegt werden können.

Da wäre zum Beispiel im Winter die so genannte Zugweihnacht. Besonders für alle die so schlecht dran sind, dass sie am 23. Dezember noch arbeiten (oder studieren) müssen und das vielleicht sogar noch weiter weg. Das Pendeln im Zug wird durch diese Veran-



staltung deutlich angenehmer, wenn man bereits am Bahnhof von Freunden mit einer Tasse Glühwein und Lebkuchen empfangen wird. Da macht die Heimfahrt wieder richtig Spaß und keiner ist sauer, wenn der Zug Verspätung hat, Hauptsache der Glühwein fließt und die alpenländische Stubenmusi klingt aus dem Kassettenrekorder. Und danach gemütlich weiter trinken am offenen Kamin. Mit dieser Veranstaltung freut man sich richtig am Weihnachtsvortag nochmals in die Arbeit zu gehen. Und wenn die Mitreisenden immer noch griesgrämig dreinschauen, dann werden sie mit Glühwein und Leberkuchen einfach zwangsbeweinet.

Im Frühjahr folgt dann in Landsberg am Hellmairplatz die nächste Veranstaltung. Jedes Jahr im Fasching, am "Lumpigen Donnerstag", wie der Donnerstag der Weiberfasnacht in unseren Breiten genannt wird, wird der Winter mit einigen Hopfenkaltschalen ausgetrieben. Untermalt wird das ganze mit netter Musik bis in die Abendstunden.



Später im Frühling beginnt dann die Radlersaison. Was wäre ein sonniger Samstag oder Vatertag ohne eine schöne Radlertour. Sehr zu empfehlen ist übrigen der Tagestourklassiker Landsberg - Erpfting - Holzhausen - Landsberg. Diese gemütliche Tour ist auch für Anfänger locker an einem Tag zu bewältigen.

Im Spätsommer beginnt dann die Erntesaison. Es ist ein erfrischend prickelndes Erlebnis den Weizen frisch vom Feld zu ernten und gleich zu verköstigen. Zudem wird es von den Landwirten der Umgebung auch gerne gesehen, wenn sich die Stadt- und Landjugend als freiwilliger Erntehelfer bei der Weizenernte

hilft. Im Norden Deutschlands ist diese Tradition auch unter einem anderen Namen bekannt. Da hier neben Weizen auch andere Getreidearten angebaut werden, spricht man hier oft vom "Korn einbringen".



Zum Herbstanfang beginnt dann die Obsternte. Das einzigartige Geschmackserlebnis eines frisch zubereiteten Obstlersalates lässt sich schwer beschreiben und so will ich es erst gar nicht versuchen.



Anzumerken ist allerdings, dass die Geschmäcker hier verschieden sind und die Verdauung für einen untrainierten Magen durchaus zu einer Herausforderung werden kann.

Ich hoffe es konnte Ihnen hiermit ein kleiner Überblick über die Vielzahl an Bayrischen Traditionen gegeben werden und Sie können das Jahr unbeschadet bis zum nächsten Pilsesuchen überleben.

**J. Lüßmann**



## Augustiner Bräu

### Hut

Standardlamellenkappe ohne Überwuchs, mit freundlich kindlichem Kind aus München



### Stiel

Kleine schlanke braune Keule, Oberzeichnung mit grünen Rand, weißsilbriger edler Gesamteindruck, traditionell klerikale Füllgranzzeichnung mit grüner Hopfenumrahmung

### Plöppverhalten

Brachialer Hochtonplöpp, saftig wie sein Inhalt

### Schaumbildung

Herrlich Variantenreich, leicht durchdringbarer Aromaschutz

### Geschmack

Vollvoluminösiger dem Lagerbier entlehnter und dennoch mit der richtigen Pilsherbe versetzter Geschmacksstimulanz vom feinsten!!!

### Geschmacksnote

1



## Beck's



### Hut

Zackenhut mit silbernen Lamellen  
ohne Überwuchs



### Stiel

grüner Doppelzylinder, Muster mit rotem Rand,  
obere Ummantelung silbrig glänzend, weiße  
Zeichnungen, weit verbreitet

### Plöppverhalten

mittelmäßig, sanft nebelnd

### Schaumbildung

enttäuschend, klassischer Fettageneffekt

### Geschmack

characterschwach, aufdringlicher Mittelgeschmack

### Geschmacksnote

4



## Bitburger

### Hut

weiß mit goldenen Lamellen,  
schwungvolle Zeichnung



### Stiel

oben spitze, unten prunkvoll, goldig, grinsende  
Ummantelung

### Plöppverhalten

hervorragend, entgegenkommend, satt

### Schaumbildung

kompakt, feinkörnig und ausdauernd

### Geschmack

von Anfang an bitter, anhaltend



### Geschmacksnote

4



## Budweiser

### Hut

Hut mit Überwuchs, nach Entfernung außergewöhnlich, sehr schön



### Stiel

schlanke braune Keule, rote Signalzeichnung mit Siegeffekt, sehr ansprechend, Flechte auf Stieloberteil

### Plöppverhalten

korrektes Plöppverhalten

### Schaumbildung

hartnäckiger Dünnschichtschäum, leicht klebend

### Geschmack

voluminös, exzellenter Mittelgeschmack, eigenwillig, wohlschmeckend

### Geschmacksnote

1





# Hacker-Pschorr

## Hut

marxistische Hutzeichnung, ockerweiß, invertierte Coronarzeichnung



## Stiel

schlanke, braune Keule, spitze Oberzeichnung, bayrisch-marxistischer Internationalpils, heimatverbundene Unterzeichnung

## Plöppverhalten

satt, prägnant, knallig, vorbildlich, Notenverbesserung wegen Plöpp

## Schaumbildung

undifferzierter Verfall, aber beständig, partielles Trichersyndrom, Badeschaum

## Geschmack

interessanter Geschmackkring am Gaumen, schlecht gelungener Vor- und Mittelgeschmack, lang anhaltender, bitterer Nachgeschmack

## Geschmacksnote

-3





## Hasen-Bräu

### Hut

weiße Lamellen, hasenmäßige Zeichnung (rot-weiß-gold-grün-schwarz-grau)



### Stiel

schiefe Oberzeichnung mit grünem Rand horizontal liniert, klassischer Spitzkeil, Unterzeichnung wie Oberzeichnung,

### Plöppverhalten

gut, silent-mode-landing

### Schaumbildung

nicht überragend schwammig, naturschwammig, nicht sehr langanhaltend, luftdicht

### Geschmack

wässriger Vorgeschmack, nachwürzend, initial flache Kurve

### Geschmacksnote

4





## Hasseröder

### Hut

schlichter, weißer Hut ohne Überwuchs, dynamische, vogelähnliche Zeichnung



### Stiel

braune Keule, schlanke Silhouette, spitze Zeichnung im oberen Bereich, ähnliche Zeichnung wie auf Hut

### Plöppverhalten

unterdurchschnittlich, sanft nebelnd

### Schaumbildung

indifferentes Schaumverhalten, aber dynamisch

### Geschmack

initial sympathisches Geschmacksbild



### Geschmacksnote

2



# Jever



## Hut

messingfarben, schlichter Word-Art-Aufdruck



## Stiel

grüner Doppelzylinder, zweifache Ummantelung, oben Metall im schlichten Design der Kappe

## Plöppverhalten

gut plöppfreudig

## Schaumbildung

grobkörnig, mittelmäßig

## Geschmack

schmeckt nach nix, Ähnlichkeit mit Giftpils nicht ausgeschlossen

## Geschmacksnote

5



# Kaltenberg



## Hut

Weiß, löwigwappurös mit goldenen Lamellen



## Stiel

Kleiner, brauner Doppelzylinder, ovale goldwappuröse Unterzeichnung, Rundumoberzeichnung mit Wiederholungsmotiv von der Unterzeichnung

## Plöppverhalten

Satter Mitteltonplöpp, lässt keine Wünsche offen

## Schaumbildung

Feiner langanhaltender Schaum mit vereinzelt Minilunkern

## Geschmack

Feine herbe, vor allem im vorderen Mundraumbereich. Langanhaltender, sehr angenehmer Nachgeschmack macht Lust auf den nächsten Schluck.

## Geschmacksnote 1



## König Pilsener

### Hut

weiß mit silbrigen Lamellen  
Seemannszeichnung



### Stiel

braune Keule spitze Ummantelung oben, edel  
verzierter Bauch

### Plöppverhalten

satter Ton, zufriedenstellend

### Schaumbildung

anfangs homogen, später Glubschaugeneffekt,  
langlebig

### Geschmack

gleichmäßige Geschmacksverteilung, zuverlässig,  
würzig



### Geschmacksnote

-2



## Krombacher



### Hut

langweiliger goldener Hut mit  
Überwuchs gewaltigem Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Kreuzzeichnung oben,  
unten goldener Rand,

### Plöppverhalten

durch Dämpfungshülle leider nur  
überdurchschnittlich

### Schaumbildung

sehr lang anhaltend, traditionelles Schweizer-  
Käse-Syndrom

### Geschmack

Vor- und Mittelgeschmack gehen fließend  
ineinander über, adäquates Geschmacksattribut

### Geschmacksnote

3



## Krusovice Pils



### Hut

Kappe mit fadem, blassgoldenen Überwuchs



### Stiel

Schlanke braune Keule mit heraldischem Decolté, kaiserliche, kubistische Unterzeichnung in goldrottschisch

### Plöppverhalten

Bombastisch, schulterbrechend, erschreckend laut

### Schaumbildung

Mikropoorig, astreine Schaumbildung, mittelmäßige Haltbarkeit, Randablösungen

### Geschmack

Süffig, zurückhaltend herb, langanhaltendes Vollzungenaroma

### Geschmacksnote

2



## Lammsbräu

### Hut

weiß mit doppelkranz, geschützte Geräuschhut-Schriftzeichnung



### Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, Packpapieroberzeichnung, Prägung am oberen Unterzylinder, ökologische Unterzeichnung, traditionell, putzig, goldige Lammzeichnung

### Plöppverhalten

wuchstechnisch ungeeignet, vermutlich spezielle Genzüchtung

### Schaumbildung

Dualschaum, einseitig lunkrig, andere Seite cremig, stabil, resistent (vor allem gegen Mofi), fest und später mikroporös

### Geschmack

brutalst lack, fast bilderbuchlack, mit Hang zum unterpelzigen,

### Geschmacksnote

5



## Paulaner



### Hut

seltener vierfarbiger Hut, schlichte Lamellen



### Stiel

braune Keule, Dreifachummantelung mit seltener Fünffarbzeichnung

### Plöppverhalten

extravagant, zurückhaltend

### Schaumbildung

feinporig, durchschnittlich (Mofi findet ihn Scheiße)

### Geschmack

stark würzig am Anfang, leicht fröstelnder Nachgeschmack nach ca. 7 Sekunden, zäh

### Geschmacksnote

3



# Pilsner Urquell



## Hut

Blankohut mit goldenem Überwuchs



## Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, schwungvolle Halbmondzeichnung oben, unten große rote Flechte, attraktiv, ergonomisch,

## Plöppverhalten

miserabel

## Schaumbildung

anfangs schon ganz gut überzeugend, ist klarerweise kein Marathonschaum

## Geschmack

anfangs mild, würziger Mittelgeschmack zum Schluß hin wurzig, alt bewährter Geschmack

## Geschmacksnote

2



## Radeberger

### Hut

goldener Rand, schön gezeichnet,  
attraktiv



### Stiel

braune Keule, oben spitze, unten auffallend  
prunkvolle Zeichnung

### Plöppverhalten

unterer Durchschnitt

### Schaumbildung

schön, hügelig, konstant sprudelnd

### Geschmack

initial, aber im Ganzen nicht sehr intensiv,  
akzeptabel

### Geschmacksnote

-3





## Schwarzbräu

### Hut

Tricolorer, filligraner  
Fahnenchwinger mit klassischen  
Lamellen



### Stiel

Braune schlanke Keule, VogelVförmiger aggressiv  
dynamischer Oberzeichnung, goldflankiert,  
Unterzeichnung pseudooval, aufdringlich globale  
Fahnenwedlerscherenschnitttechnik

### Plöppverhalten

Exellent, vom Wedler kann man noch was lernen

### Schaumbildung

Linsig, teilporös starke Radialablagerung

### Geschmack

vollmudig rund, gaumenfreundlich, erfrischend  
mit latenter Malzsüße dennoch angenehm herber  
Abgang der weit über den Kehlkopf hinaus anhält

### Geschmacksnote

1



# Spaten

## Hut

zeigt sich arbeiterfreundlich, mit weißen Lamellen kein Überwuchs



## Stiel

silbrige Zeichnung, schlichte, einfalllose Wiederholung der werkzeugähnlichen Zeichnung oben und unten

## Plöppverhalten

bodenständig,

## Schaumbildung

Exzellent, eignet sich zum Einsetzen von Fenstern und Türen, in Fachkreisen auch PU-Schaum genannt

## Geschmack

erfordert sensible Geschmacksknospen, wahrscheinlich aus der Flasche besser, zurückhaltend



## Geschmacksnote

3



## Thurn und Taxis



### Hut

einfallslos, zweifarbig, dünner Rand, weiße Lamellen



### Stiel

braune Keule; nicht nachvollziehbare, schriftähnliche Zeichnung, intellektuell orientiert

### Plöppverhalten

exzellent, äußerst plöppfreudig, beispielhaft

### Schaumbildung

klebrig, passend, Facettenneigung

### Geschmack

initial verheißungsvoll, jedoch später bitter bis pelzig, fast betäubend

### Geschmacksnote

5



## Veltins



### Hut

schlicht, weiß, mit Schildzeichnung,



### Stiel

extravagant, erinnert an Weinzeichnungen, eckige Körperzeichnung, ohne Goldscheiße, schiefe Zeichnung, sehr kreativ, aufwendig

### Plöppverhalten

astrein, sehr plöppfreudig, satt,

### Schaumbildung

durchschnittlich, perlend,

### Geschmack

herb, anfangs seicht, ab Mittelgeschmack stärker werdend,

### Geschmacksnote

4

## Ausflugsziel Kaltenberg

Im Herzen von Bayern, 40 Kilometer westlich von München, liegt Schloss Kaltenberg, Residenz Seiner Königlichen Hoheit, Luitpold Prinz von Bayern, welches wir dieses Jahr wieder besuchen.

Seit 1260 liefert das von den Wittelsbachern gegründete Gut Grundnahrungsmittel jeder Art für Bayern. Wenig später (1292) erbaute Herzog Rudolph die angeschlossenen Verpflegungshallen in Form des Schlosses Kaltenbergs. Neben dem Anbau von Pils, wird in der Umgebung (bis etwa Fürstenfeldbruck) auch Weizen angebaut, sowie Tierzucht betrieben. Dies ist im Wesentlichen die Ziegenzucht. Aus den männlichen Tieren entsteht im Frühjahr eine besondere Spezialität, dessen Namen sich auch vom jährlich stattfindenden Erntefest ableiten lässt. Des Weiteren wird auch noch eine Hopfenkaltschale vertrieben. Besonders erfolgreich wird derzeit der Weizen kultiviert und nachgefragt, so dass die Verarbeitung (bis 2001 links des Bildes, seit 2001 links und rechts des Bildes) erweitert wurde. Dies ging zuerst auf Kosten der Pilszucht. Glücklicherweise konnten nun in Russland neue weite Wälder erschlossen werden (siehe dazu [www.boliarka.com](http://www.boliarka.com)), welche trotz des Klimawandels genügend feuchte Böden bieten können. Auf eine schöne Panoramafahrt zum Schloss und einen schönen Aufenthalt.

**J. Lüßmann**



## Akute Pilsvergiftung im Wald nahe Kaufering

... ein sonniger toller Tag zum Pilsesuchen, dachte sich Christian und holte seine schönste Tracht aus dem Schrank, denn Pilsesuchen ist schon immer was besonderes gewesen und ab ging es alleine in den Wald. Wie leichtsinnig von Christian eigentlich....





wüürg  
wüürgg.



zum Erbrechen  
leider zu spät



der Ast hielt  
Christian vor  
dem Todessturz



sieht absolut nicht gut für  
ihn aus. Ohne sofortige Hilfe  
wars das....



Kann das Vorstandsmitglied  
Dr. pilsbiol. J. Heilmaier den  
kurz vor dem Tode stehenden  
Christian retten .... ?  
oder kommt hier alle Hilfe  
zu spät ...?

weiter gehts in der nächsten ...  
äh einfach umblättern ;-)



ja Hilfe  
was ist dass  
so ein GIFTpils



ah, ein absolut  
edels Pils  
dass müsste helfen



Schaumbildung  
vom Feinsten



Schön  
Trinken..



so ein edels  
Pils wirkt sofort



schmeckt  
das lecker!!



Die Welt ist  
wieder in Ordnung



übrigens die Pilsxperten helfen  
immer gerne den oft leider ahnungs-  
losen Pilsesuchern. Besser einmal zu oft  
als zu spät!!!

Fotos entstanden im Wald ;-)  
Christian geht es echt wieder gut.  
Johannes hatte ihm ein abgelauf-  
enes Pils angedreht aber mei ;-)  
Moritz ist beim Fotografieren  
nicht vom Baum gefallen ;-)



zum Schluss noch ein guter  
Rat - nie ohne Pilsproschüre  
in den Wald gehen...

Vielen herzlichen Dank an die Fa. Foltec,  
die es uns auch dieses Jahr wieder ermöglicht  
hat sämtliche Siebdruckarbeiten für das  
Pilse-Suchen anzufertigen!

**FRONTFOLIEN  
GEHÄUSEDRUCK  
BESCHRIFTUNGEN**

**FOLIEN- UND DRUCKTECHNIK**  
**FOLTEC**

**Gerd Bertsch**  
Inhaber

Gottlieb-Daimler-Straße 9  
D-86830 Schwabmünchen

Fon: 08232 / 80 911 - 0  
Fax: 08232 / 80 911 - 20

E-Mail: [dialog@foltec.de](mailto:dialog@foltec.de)  
Web: [www.foltec.de](http://www.foltec.de)

## Impressum

- Herausgeber:** Grilltierchen Produktionen, ©2008  
**Redaktion:** Moritz Hartmann, Johannes Heilmaier  
**Anschrift:** Am Höfle 15, 86916 Kaufering  
**Auflage:** 100 Stück  
**Inhalte:** Moritz Hartmann, Johannes Heilmaier, Christian Liedtke,  
Alexander Popfinger, Christopher Popfinger, Jonas Lüßmann



[www.grilltierchen.de](http://www.grilltierchen.de)



**Internet:** [www.pilse-suchen.de](http://www.pilse-suchen.de)

**Kontakt:** [vorstandschafft@pilse-suchen.de](mailto:vorstandschafft@pilse-suchen.de)

Ein besonders herzliches Dankeschön  
für die alljährliche Bereitstellung des  
Reisebusses geht an:

# **KL**AUS

## **Reisen**

87719 MINDELHEIM

 08261/1383 o. -8483

Mit freundlicher Unterstützung von:

  
**GetränkeBauer**  
Sebastian Steinecker

Siemensstraße 6  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon 08191/4 22 59  
Telefax 08191/3 92 05

*Titelseiten*  
1996-2007

